

Chancen und Wege des Bürgerhaushaltes in Thüringer Kommunen

In der Begegnungsstätte der Volkssolidarität am Erfurter Ringelberg fanden die über 50 Teilnehmer einer Fachtagung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen und des Kommunalpolitischen Forums Thüringen e. V. am 17. Februar 2007 hervorragende Bedingungen vor.

Die Veranstalter hatten sich auch dieses Mal Experten zum Thema „Bürgerhaushalt“ eingeladen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Erfahrungsberichte aus Kommunen, die sich mit der Einführung bzw. der Weiterentwicklung von Bürgerhaushalten beschäftigen. Welchen Weg dabei die Bürgerschaft in der Stadt Leipzig eingeschlagen hat, darüber berichtete Ralf Elsässer, Mitarbeiter bei CivixX, der Werkstatt für Zivilgesellschaft und des Leipziger Agenda 21 Büro´s. Einen ganz anderen, aber nicht weniger interessanten Weg hat der Berliner Stadtbezirk Lichtenberg, ein Vorreiter bei der Einführung des Bürgerhaushaltes, eingeschlagen. Dort standen von Anfang an sowohl die Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung und der Verwaltung hinter dem Projekt, und zwar mit einstimmigen Beschlüssen. Daniel Tietze, Mitglied der BVV und Mitinitiator sowie Akteur des Bürgerhaushaltes in Lichtenberg vermittelte seine Erfahrungen. Beide Vorträge animierten die Teilnehmer, zum Gehörten zahlreiche Nachfragen zu stellen.

Mit Herrn Ahlke, Mitarbeiter im Erfurter Amt für Stadtentwicklung und Agenda 21 wurden dann Informationen zu den Wegen und dem Stand der Realisierung partizipativer Haushalte auf der kommunalen Ebene in Thüringen am Beispiel der Stadt Erfurt diskutiert.

Dass Bürgerhaushalte neben Chancen auch Fallstricke haben, darüber sprach aus linker Sicht Steffen Kachel, Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen. Das Fazit zur Veranstaltung und einen Ausblick auf die Perspektiven von Bürgerhaushalten in Thüringen aus Sicht der Linkspartei.PDS Frank Kuschel, Kommunalpolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke.PDS sowie Mitglied des Haushalts- und Finanzausschusses im Thüringer Landtag